

Korai Peter Stemmann

mini-handbuch

Enneagramm



BELTZ

1.

Einführung

- ∞ Den ganzen Menschen sehen!
- ∞ »Lass dir nicht alles gefallen – von dir selbst!«
- ∞ Das Kontinuum der Charakterstufen

Den ganzen Menschen sehen!

Einmal, lass es vor langer Zeit gewesen sein, hatte ein intelligenter Motorradfahrer einen großen, weglosen Wald zu durchqueren. Es ging über Stock und Stein, dabei musste er mächtige Bäume links und rechts herum umfahren. Manchmal gelang ihm ein Ausweichmanöver, manchmal nicht. Oft kam er zu Fall, musste das schwere Motorrad wieder aufstellen und den Motor wieder in Gang setzen.

Warum kommt ein intelligenter Fahrer immer wieder zu Fall? Er wählt doch stets unter kluger Berücksichtigung aller Gegebenheiten den bestmöglichen Weg um die Hindernisse! – Ursache der vielen Stürze des Motorradfahrers war der Mitfahrer, der ihm hinten auf dem Soziussitz im Nacken saß.

Dieser Begleiter ist ein seltsamer Geselle, der sich auch seltsam verhält. Betrachten wir ihn deshalb etwas genauer:

- Der Mitfahrer hat ein gutes Gedächtnis. Vor allem die Stürze prägen sich ihm ein.
- Der Mitfahrer ist ungelehrig. Er kann sich einer neuen Situation nicht spontan anpassen, weil in ihm die Erfahrung, die er bei den Stürzen gemacht hat, immer wieder die alte Reaktion auslöst.

Nun können wir uns fragen: Was sollen wir denn mit dieser komischen Geschichte anfangen? Solche intelligenten Motorradfahrer sind wir Menschen des 21. Jahrhunderts! Wir sind die aufgeweckten, scharf beobachtenden und klug reagierenden Lenker auf dem Vordersitz. Wir wissen, was wir wollen. Wir verhalten uns so, wie es die Situation in jedem einzelnen Fall erfordert. Aber wer bitte ist der sture Mitfahrer auf dem Soziussitz unseres Motorrads?

Am besten besinnen wir uns, um ihn zu erkennen, eine Weile auf die Herkunft der Menschen. In der frühen evolutionären Entwicklung gab es eine Wesensart, die wir heute als »Neandertaler« bezeich-

nen. Damit meinen wir eine primitivere Stufe der menschlichen Wesen, die vor sehr langer Zeit lebten – vor etwa 100 000 Jahren!

Der Motorradfahrer im Urwald: Das bin ich. Der Passagier auf dem Soziussitz aber: Das ist der »Neandertaler« in mir. Dieser sture Mitfahrer, der sich in den Kurven manchmal zur falschen Seite lehnt und dadurch unvorhergesehene Komplikationen verursacht, das ist mein zweites Ich, mein Unbewusstes.

Die Bäume sind die Hindernisse auf unserem Lebensweg. Das Ich am Steuer versucht neu auftauchende Hindernisse nach ihrer momentanen Erscheinung zu beurteilen. Mit unseren fünf Wahrnehmungskanälen (Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken) reagieren wir mit Verstand und Klugheit.

Das Unbewusste dagegen überträgt allzu oft die üblen Erfahrungen aus der Vergangenheit unkontrolliert auf die Gegenwart. Die Erfahrungen mit einem verständnislosen Vater wendet es später unbesehen auf den Lehrer in der Schule an, auf den Vorgesetzten im Geschäft, auf alle Respektspersonen, die früher in ähnlicher Beziehung zu ihm standen wie der Vater. Unser Unbewusstes erinnert sich nicht nur an all das, was wir seit unserer Geburt erlebt haben, sondern auch noch an die Zeit, in der sich der Urmensch, nur mit Knüppel und Steinen bewaffnet, im Urwald zu behaupten hatte. Es erinnert sich an Erfahrungen, die die Menschheit vor 100 000 Jahren machen musste. Dieses Unbewusste ist viel, vier älter als unser Bewusstsein.

Keiner sitzt allein auf seinem Motorrad. Auch derjenige, der zivilisiert, gebildet und intelligent ist, führt seinen »Neandertaler« mit sich!

Wir haben die Wahl, die Anwesenheit des seltsamen Mitfahrers bewusst zur Kenntnis zu nehmen oder ihn zu ignorieren.

Natürlich kann man glücklich leben, ohne sich Gedanken über seinen »Neandertaler« zu machen. Gewiss ist es nicht nötig, Psychologie zu studieren, um ein perfekter Mechaniker, Ingenieur, Arzt oder Coach zu werden. Aber schon wenn wir an unsere persönlichen

Niederlagen und Probleme denken, beginnt es, anders auszusehen. Könnte es nicht doch förderlich sein, wenn wir gewisse psychische Zusammenhänge erkennen würden, um dadurch sozusagen aus dem Urwald herauszukommen und uns weiterzuentwickeln, um herrliches Neuland zu entdecken?

Die Philosophen nennen unseren Mitfahrer natürlich nicht »Neandertaler«. Sie haben dafür viel differenziertere Bezeichnungen. Sie schauen ihn sich genauer an, um auf ihn Einfluss nehmen zu können.

Er verhält sich heute im 21. Jahrhundert so, wie man sich natürlicherweise vor 100 000 Jahren im Urwald verhalten hat. Anders ausgedrückt, er ist ein »Gewohnheitstier«.

- Er ist eingebildet und er weiß alles besser. Er urteilt und gibt Ratschläge.
- Er ist empfindlich und kompensiert das durch versteckten Egoismus.
- Er ist eitel. Er spielt seine Erfolgsrolle auf Basis der Lüge.
- Er ist traurig. Er inszeniert sein Leben, getrieben von einer unerfüllten Sehnsucht.
- Er ist logisch. Er stellt Wissen über Emotionen und wirkt wie ein Eisblock.
- Er ist ängstlich. Er agiert loyal unter der Obrigkeit und geht dafür über Grenzen.
- Er ist oberflächlich. Er lebt fröhlich im Schatten des Leidens.
- Er ist ungehobelt. Er kämpft rachsüchtig wie ein Tiger und ist dabei übergriffig.
- Er ist träge. Er redet viel, aber kommt nie zum Handeln.

Nun könnte man sich fragen, woher nimmt der Verfasser die Gewissheit, dass jeder Mensch eine solche multiple Persönlichkeit ist? Sie sollen dem Verfasser nichts, aber auch gar nichts glauben müssen. Die Existenz des »Neandertalers« ist keine Glaubensangelegen-

heit, sondern eine Frage der persönlichen Erfahrung und der aufmerksamen Beobachtung. Es ist die Erfahrung und Beobachtung unterschiedlicher Meister und Lehrer aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen. Immer wieder geprüft und bezweifelt ... und immer wieder als tatsächlich bestätigt. Es ist eine Landkarte des Lebens, die auf die Gefahren hinweist und die guten Wege beschreibt. Es ist das Enneagramm mit seinen neun Charakterstämmen und deren jeweils neun Entwicklungsstufen. Es ist das Periodensystem der Seele, mit seinen 81 Elementen.

In diesem Mini-Handbuch findest du deine Standortbestimmung und du erkennst, was dich in die Enge treibt und was dich in die Freiheit lenkt. Direkt und ohne Umwege erhältst du dein individuelles Rezept zur wirksamen Einflussnahme auf dich selbst. Mit diesem komprimierten Handbuch erkennst du zuerst dich und deine Möglichkeiten, und mit etwas Übung erkennst du auch andere und kannst dich effektiv darauf einstellen. Es ist unmöglich, von der Weisheit des Enneagramms nicht zu profitieren!

»Lass dir nicht alles gefallen – von dir selbst!«

SAPERE AUDE – WAGE ES WEISE ZU SEIN!

Als ich auf einer Seminarreise in den USA den alten Häuptling Ema-hu Tui Vahihi traf, schenkte er mir zum Abschied einen Text, mit dem er das ganze Wissen des Enneagramms beschrieb:

DAS WAGNIS WEISE ZU SEIN

DIE EINS

Es interessiert mich nicht, ob du ein Perfektionist bist. Ich will wissen, wie deine große Vision heißt und ob du es wagst, den Traum so intensiv zu träumen, dass daraus dein Weg wird.

DIE ZWEI

Es interessiert mich nicht, ob du für andere da bist. Ich will wissen, ob du deinen Stolz überwinden kannst und dich selbst liebst, sodass du dich nicht mehr hinter anderen verstecken musst.

DIE DREI

Es interessiert mich nicht, ob du erfolgreich bist. Ich will wissen, wer hinter deiner Maske versteckt ist und ob du ehrlich zu dir stehen kannst, sodass du den wahren Kern deines Lebens berührst?

DIE VIER

Es interessiert mich nicht, ob du eine tiefe Sehnsucht in dir trägst. Ich will wissen, wie du mit deinen Fantasien umgehst und ob du bereit bist, den schmalen Weg zwischen Vergangenheit und Zukunft zu gehen.

DIE FÜNF

Es interessiert mich nicht, ob du ein Realist bist. Ich will wissen, mit welchen Mauern du dich umgibst, und ob du offen bist für den großen unsichtbaren Teil des Lebens, den du nicht verstehst.

DIE SECHS

Es interessiert mich nicht, ob du deine Pflicht tust. Ich will wissen, ob du vor den Gefahren des Daseins stehen kannst wie vor einem See, um zum silbernen Vollmond zu rufen: »Ja!«.

DIE SIEBEN

Es interessiert mich nicht, ob du das Leben genießt. Ich will wissen, ob du die Nachtmeerfahrt durch Schmerz und Trauer wagst, um müde und zerschlagen aufzustehen, um dich um ein Kind zu kümmern.

DIE ACHT

Es interessiert mich nicht, ob du stark bist wie ein Tiger. Ich will wissen, ob du inmitten eines Feuers mit mir stehen kannst, wenn echte Freundschaft dich mit mir verbindet.

DIE NEUN

Es interessiert mich nicht, wie wenig Schaden du anrichtest. Ich will wissen, ob du für ein wildes Abenteuer lebendig bist und dich voller Energie und ohne Zögern in den Strom des Lebens werfen kannst.

Korai und Manfred Wenzel

Das Kontinuum der Charakterstufen

Im Anfang liegt das Ende, also beginnen wir mit 81 Überschriften zu den 9×9 Entwicklungsstufen im Enneagramm. Diese Übersicht erhältst du auch als Download unter www.beltz.de direkt beim Buch. Nimm es als Test, finde deine Überschrift und lese die Beschreibung im Mini-Handbuch dazu. Mach das so lange, bis du vor dir selbst keine Ausrede mehr findest.

Gratulation, du gehörst zur Minderheit der mutigen Feindbesieger (in sich selbst).

ÜBERSICHT DES KONTINUUMS IN DEN CHARAKTERSTUFEN				
	DIE EINS			
1	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der weise Realist	S. 97
2		Stufe 2	2. Grad: der vernunftbegabte Mensch	S. 95 f.
3		Stufe 3	3. Grad: der prinzipientreue Lehrer	S. 93 f.
4	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der idealistische Reformier	S. 92 f.
5		Stufe 5	2. Grad: der Ordnungssüchtige	S. 90 ff.
6		Stufe 6	3. Grad: der besserwissere Perfektionist	S. 89 f.
7	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der intolerante Prinzipienreiter	S. 87 ff.
8		Stufe 8	2. Grad: der zwanghafte Heuchler	S. 86 f.
9		Stufe 9	3. Grad: der gnadenlose Rächer	S. 85 f.

	DIE ZWEI			
10	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der alterozentrierte Menschenfreund	S. 110
11		Stufe 2	2. Grad: der empathische Mensch	S. 108 f.
12		Stufe 3	3. Grad: der fürsorgliche Helfer	S. 107 f.
13	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der großsprecherische Freund	S. 105 f.
14		Stufe 5	2. Grad: der besitzergreifende Intimfreund	S. 104 f.
15		Stufe 6	3. Grad: der überhebliche Pseudoheilige	S. 102 f.
16	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der selbstbetrügerische Manipulierer	S. 101 f.
17		Stufe 8	2. Grad: der dominante Erpresser	S. 99 f.
18		Stufe 9	3. Grad: das psychosomatische Opfer	S. 98 f.
	DIE DREI			
19	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: die authentische Persönlichkeit	S. 123
20		Stufe 2	2. Grad: der in sich ruhende Mensch	S. 121 ff.
21		Stufe 3	3. Grad: das große Vorbild	S. 120 f.
22	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der Statusbesessene	S. 118 f.
23		Stufe 5	2. Grad: der imageorientierte Pragmatiker	S. 116 ff.
24		Stufe 6	3. Grad: der durchsetzungsfähige Narzisst	S. 115 f.
25	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der selbstsüchtige Opportunist	S. 113 ff.
26		Stufe 8	2. Grad: der böswillige Verräter	S. 112 f.
27		Stufe 9	3. Grad: der rachsüchtige Psychopath	S. 111 f.

	DIE VIER			
28	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der inspiriert schöpferische Mensch	S. 136
29		Stufe 2	2. Grad: der intuitiv Lebende	S. 134 f.
30		Stufe 3	3. Grad: der sich offenbarende Individualist	S. 132 ff.
31	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der fantasievolle Künstler	S. 131 f.
32		Stufe 5	2. Grad: der selbstverliebte Introvertierte	S. 129 ff.
33		Stufe 6	3. Grad: der schwache Ästhet	S. 128 f.
34	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der selbstentfremdete Depressive	S. 127 f.
35		Stufe 8	2. Grad: der emotional Leidende	S. 125 ff.
36		Stufe 9	3. Grad: der schwermütige Selbstzerstörer	S. 124 f.
	DIE FÜNF			
37	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der Pionier und Visionär	S. 149
38		Stufe 2	2. Grad: der erkennende Beobachter	S. 147 f.
39		Stufe 3	3. Grad: der kundige Experte	S. 146 f.
40	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der Analytiker und Spezialist	S. 144 f.
41		Stufe 5	2. Grad: der versponnene Theoretiker	S. 143 f.
42		Stufe 6	3. Grad: der extreme Reduzierer	S. 141 f.
43	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der isolierte Nihilist	S. 140 f.
44		Stufe 8	2. Grad: der vom Wahn Gequälte	S. 138 f.
45		Stufe 9	3. Grad: der leere Schizoide	S. 137 f.

	DIE SECHS			
46	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: die selbst-bejahende Persönlichkeit	S. 162
47		Stufe 2	2. Grad: der Liebenswerte	S. 160 f.
48		Stufe 3	3. Grad: der engagierte Freund	S. 159 f.
49	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der gehorsame Traditionalist	S. 157 f.
50		Stufe 5	2. Grad: der Ambivalente	S. 156 f.
51		Stufe 6	3. Grad: der überkompensierende harte Mann	S. 154 f.
52	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der Unsichere	S. 153 f.
53		Stufe 8	2. Grad: der Hysteriker	S. 151 f.
54		Stufe 9	3. Grad: der selbst-zerstörerische Masochist	S. 150 f.
	DIE SIEBEN			
55	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der dankbare Lebensgenießer	S. 175
56		Stufe 2	2. Grad: der glückliche Enthusiast	S. 173 f.
57		Stufe 3	3. Grad: der tüchtige Alleskönner	S. 172 f.
58	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der welterfahrende Lebenskünstler	S. 170 f.
59		Stufe 5	2. Grad: der hyperaktive Extravertierte	S. 169 f.
60		Stufe 6	3. Grad: der exzessive Materialist	S. 167 ff.
61	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der impulsive Eskapist	S. 166 f.
62		Stufe 8	2. Grad: der manisch Triebhafte	S. 164 f.
63		Stufe 9	3. Grad: der panisch-ängstliche Hysteriker	S. 163 f.

DIE ACHT				
64	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der großmütige Meister	S. 188
65		Stufe 2	2. Grad: der starke Vertraute	S. 186 f.
66		Stufe 3	3. Grad: der konstruktive Anführer	S. 185 f.
67	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der unabhängige Abenteurer	S. 183 f.
68		Stufe 5	2. Grad: der dominierende Machthaber	S. 182 f.
69		Stufe 6	3. Grad: der feindselige Kämpfer	S. 181 f.
70	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der skrupellose Tyrann	S. 179 f.
71		Stufe 8	2. Grad: der allmächtige Größenwahnsinnige	S. 178 f.
72		Stufe 9	3. Grad: der gewalttätige Zerstörer	S. 176 f.
DIE NEUN				
73	entwickelt	Stufe 1	1. Grad: der ruhende menschliche Pol	S. 201
74		Stufe 2	2. Grad: der empfängliche Unbefangene	S. 199 f.
75		Stufe 3	3. Grad: der gutherzige Friedensstifter	S. 197 ff.
76	durchschnittlich	Stufe 4	1. Grad: der Angepasste, der seine Rolle spielt	S. 196 f.
77		Stufe 5	2. Grad: der passiv Gleichgültige	S. 194 ff.
78		Stufe 6	3. Grad: der resignierte Fatalist	S. 193 f.
79	pathologisch	Stufe 7	1. Grad: der Nachlässige	S. 192 f.
80		Stufe 8	2. Grad: der Gespaltene	S. 190 f.
81		Stufe 9	3. Grad: der Mensch, der sich selbst aufgegeben hat	S. 189 f.

2.

Das Enneagramm

- ∞ Die Weisheit des Enneagramms
- ∞ Das mathematische Kontinuum im Enneagramm
- ∞ Qualitäten in den Charakterstufen des Menschen
- ∞ Die neun Typen

Die Weisheit des Enneagramms



»Ennea« ist das griechische Wort für die Zahl Neun. Das Enneagramm ist also die grafisch-symbolische Darstellung einer »Neunheit« in einem Kreis, dessen Umfang durch neun Punkte – im Uhrzeigersinn von 1 bis 9 – gegliedert ist. Über die Herkunft gibt es nur Vermutungen, die es in die Nähe von Pythagoras, Plotin (mit seinen Enneanaden) oder den Babyloniern rücken.

Relativ sicher ist, dass diese Neunheit im ausgehenden Mittelalter von den islamischen Mystikern der Sufis weiterentwickelt wurde, um dann 1916 erstmals vom Kaukasier Georg Iwanowitsch Gurdjieff in seiner Petersburger Studiengruppe vorgestellt zu werden.

In den frühen 1960er-Jahren begann Oscar Ichazo an seinem »Institute for Applied Psychology« in La Paz in Bolivien – und später auch in Arcia in Chile – mit dem Enneagramm zu arbeiten, bevor er

1971 in New York ein Tochterinstitut gründete. In den 1970er-Jahren lernte der humanistische Psychologe Claudio Naranjo aus Chile am Esalen-Institut/Big Sur in Kalifornien, das Enneagramm kennen und machte die Teilnehmer seiner Seminare damit vertraut. Von dort aus fand es über die Jesuitenhochburgen Berkeley und Chicago Eingang in diese Kreise der katholischen Kirche, wo es schließlich – nach langjähriger, eingehender Prüfung – als Modell und Mittel zur geistlichen Begleitung der Exerzitienarbeit empfohlen wurde.

Lange vor dem Enneagramm als zirkelhaftem Zeichen spielt die Zahl Neun vielerorts eine Rolle am Himmel wie auf Erden. Das gilt für die neun Sphären des Universums (Planeten, Erde und Fixsterne) ebenso wie für die neun Engelchöre des Dionysios Areopagita – von den Engeln und Erzengeln der ersten Ordnung über die »Herrschaften« der zweiten Ordnung bis hin zu den Cherubim und Seraphim der dritten Ordnung. Auch bei Ambrosius, Gregor dem Großen, Isidor von Sevilla, Thomas von Aquin und insbesondere bei Hildegard von Bingen finden wir neun Engeltypen.

Ein berühmtes Beispiel für die Verwendung der christlichen Trinitäts- und Neunersymbolik ist Dantes »Divina Commedia«, in der ebenfalls die neun Ordnungen der Engel erklärt sind.

Schon im klassischen Griechenland findet sich die Neun als entsprechendes Sinnbild etwa in den neun Musen, Töchter des Zeus und der Mnemosyne, denen zu Ehren Herodot sein philosophisches Werk in neun Bilder unterteilt.

Auch in China durchzieht die Zahl Neun die gesamte Mythologie – von den neun Feldern des Himmels über die neun Bezirke der Erde zu den neun Bergen des Landes oder den neun Inseln der Seen. Vor dem mittlerweile auch bei uns vermehrtem Interesse an Feng-Shui, dem qualitätsbewussten Wohnen, kommt auch das Kamea, Bagua- oder Lo-Shu-Quadrat nach allen neun Richtungen zunehmend mehr zur Geltung.

Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang die neun Jahre, die der legendäre Bodhidharma als erster Patriarch des Zen, der

von Indien nach China kam, um dort neun Jahre lang allein in einer Höhle zu meditieren. Und schließlich erlebt jede Frau auf dem Weg zur Mutterschaft die neun Monate der Schwangerschaft – und mithin jeder Mensch die ersten neun Monate seiner Existenz im bergenden Mutterschoß.

Meine Empfehlung: »Liebe Leserin, lieber Leser, nimm dieses kleine Praxishandbuch zur Vertiefung deiner Erkenntnis und lass dich spielerisch-existentiell führen auf dem Weg der Harmonie als Eigenbild oder für andere als Fremdbild. Hier erfährst du die Nummer und die Stufe deines momentanen Soseins. Hier wirst du keine Sekunde durch Unterforderung beleidigt, denn das Enneagramm führt dich durch deine Illusionen und Fixierungen, durch die Fallen und Begrenzungen, die dem Moment deiner Vervollkommenung entgegenstehen. Und mehr noch, wenn du Lehrer für andere damit bist, begleite sie mit der Weisheit des Enneagramms zu deren nächsten Stufen der geistigen Entwicklung.

Und dann, wenn du dich entdeckt hast in deiner Enneagrammnummer, und in deiner Stufe, und in deinem Flügel ... gehe darüber hinaus in die philosophische Begründung und die innere Enneagrammqualität. Erkenne, das Enneagramm ist die Karte des Lebens mit seinen Wirren und Wegen und seinen Möglichkeiten für dich und die anderen. Nimm auch das Enneagrammbuch von Johannes Heinrichs und Korai Peter Stemmann »Das Enneagramm in Coaching, Beratung und Training « (2015) zur Hand und erkenne deine Regression im gefühlten Umgang mit dir selbst. Mache den Enneagrammpraxistest, den du kostenfrei auf der Seite www.beltz.de herunterladen kannst.

»Wohl aufgemerkt, es wird zu entdecken und zu staunen geben über das Zentrum der Welt, über die wichtigste Person auf diesem Planeten ... über dich selbst!«

Das mathematische Kontinuum im Enneagramm

Wir Menschen haben zu allen Zeiten und in allen Kulturen versucht, die Welt zu verstehen und zu erklären. Daraus wurden wissenschaftliche, aber auch esoterische Modelle. Hier wähle ich zur Einführung in die wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnis das »Enneagramm der neun Gesichter der Persönlichkeit«.

Unsere Welt besteht aus 83 natürlichen, stabilen Elementen, geordnet im chemischen Periodensystem nach der Anzahl der Protonen im Atomkern. Davon kommen zwei Elemente tatsächlich nicht vor. Sie fehlen in der Reihenfolge. Es sind die Elemente Nr. 43 (Technetium) und Nr. 61 (Promethium). (s. Plichta 1991).

Die faktische Wirklichkeit ist, dass die Natur aus 81 natürlichen, stabilen Elementen und deren unglaublich vielen Kombinationsmöglichkeiten besteht. Rechnerisch dargestellt $1/81$. Das Ergebnis lautet 0,0123456789 (nicht wundern, ein Taschenrechner rundet die 8 auf). Was haben wir da? Wir haben unser Dezimalsystem mit neun Zahlen und der Null.

DIES IST EIN ERSTES KOSMISCHES NATURGESETZ, DIE WELT BESTEHT AUS 81 NATÜRLICHEN, STABILEN ELEMENTEN.

Für unser Enneagrammverständnis schauen wir auf ein zweites Naturgesetz, welches dem Sinn der Enneagrammarbeit zugrunde liegt: Es ist das Gesetz der Oktave. Als harmonisch empfinden wir, wenn etwas oktavisch aufgebaut ist. Oktavisch bedeutet: Es ist in sieben Schritte zerlegt und der achte Schritt bringt eine neue, höhere Projektionsebene hervor. So wie in der Musik. Wir empfinden Musik als harmonisch und balanciert, wenn die Schwingungen im achten Schritt verdoppelt werden.